

LESERBRIEFE

Differenztöne
oder Verzerrungen?

Zur Besprechung der DG-Aufnahme von Verdis „Nabucco“/CD-Version (Heft 4/84)

Im April 1984 habe ich mir die genannte CD-Version der Einspielung des „Nabucco“ gekauft. Ich war ziemlich enttäuscht, da dies die erste CD war, bei der ich Verzerrungen an dynamisch exponierten Stellen wahrnahm (z.B. Platte Nr. 1, Musiktitel 12, die letzten Takte). Darauf habe ich mich an die Deutsche Grammophon gewandt. Man schrieb mir, daß nach einer sorgfältigen Kontrolle der Aufnahme an den von mir beanstandeten Passagen sogenannte Differenztöne auftreten. Diese seien ein rein akustisches Phänomen, welches bei forciertem Singen auftreten kann. Differenztöne klingen elektrischen Verzerrungen sehr ähnlich. Eine telefonische Rückfrage bei

der DG ergab, daß kein Verschulden bei der Aufnahmetechnik zugegeben wird. Die von mir wahrgenommenen Verzerrungen seien tatsächlich Differenztöne, ein „Naturphänomen“, gegen das man nichts unternehmen kann. Ich müßte auch bei weiteren Aufnahmen damit rechnen(!). Ich habe der DG gegenüber erklärt, daß ich an diese Version nicht glaube. Ich habe auch andere CD-Opernaufnahmen, bei denen forciert gesungen wird, und keine „Differenztöne“ hörbar sind. Deshalb bestreite ich auch, daß meine Anlage den Anforderungen dieser Aufnahme nicht gewachsen ist.

Volker Tosta, Deckenpfronn

Im „FonoForum“-Labor wurde die CD-Einspielung des „Nabucco“ (Deutsche Grammophon 410 512-2) meßtechnisch geprüft. Laborleiter Dipl.-Ing. Walter Schild kam zu folgendem Resultat:

In der Tat: Bei dieser Aufnahme sind Verzerrungen in Fortissimo-Passagen unüberhörbar. Bei entsprechender Sensibilität gegenüber Übersteuerungen ist die Aufnahme schlicht eine Zumutung. Dennoch: Verzerrungen gab's in der Vergangenheit häufig zu hören (man hat sich leider abgewöhnt, die Schluderei beim Namen zu nennen), CD-spezifisch ist das beanstandete Klangbild jedoch nicht. Hier hat der Mann am Regler schlicht geschlafen oder war sich nicht bewußt, daß bei einer Digitalaufnahme die geringste Übersteuerung deutlich hörbar wird. Besonders auffällig ist dies in der von „FonoForum“-Leser Volker Tosta zitierten Passage im Musiktitel 12. Das Sopran-Forte von Ghena Dimitrova ist dort von einem leichten Vibrato unterlegt. In den lauten Stellen des Vibratos übersteuert der Digitalrecorder, knapp darunter ist das Signal sauber. Die Folge: Es tritt ein „Klirrvibrato“ auf, das ähnlich klingt wie ein Kaffeetasse im Flügel.

So etwas kann, sollte aber nicht passieren. Mag sein, daß die Verantwortlichen beim Abhören rote Köpfe bekommen haben, aber man kennt ja den Produktionsbetrieb: Eine Wiederholung ist nicht möglich, weil die Sänger oder Musiker schon weg sind, der Aufnahme-raum nicht solange belegt werden kann und und und... Skandalös jedoch ist die Antwort der DG auf die Reklamation von Volker Tosta. Mit „akustischen Naturphänomenen“ und „Differenztönen“ versucht man sich aus der Pflicht zu winden. Dabei genügt eine einfache Pegelkontrolle, um festzustellen, daß der Maximalpegel immer wieder überschritten wird. Dies ist besonders schade, weil diese Aufnahme meiner Meinung nach von der Mikrofonauswahl und Abmischung zu den natürlichen und weitgehend unverfärbten Einspielungen gehört, wie sie nur selten zu finden sind.

Walter Schild

Auf Bitten des für die DG-Aufnahme verantwortlichen Diplom-Tonmeisters Klaus Hiemann hat das „FonoFo-

rum“-Testlabor dem Genannten die Angaben zum Meßaufbau der Verzerrungsmessungen zugesandt. Darauf erhielten wir von der DG folgendes Schreiben:

Das von Herrn Schild angeführte Meßergebnis, mit dem der Pegel der zur Debatte stehenden CD gemessen wurde, ist zwar ausgezeichnet, mißt aber nur den Analog-Pegel. Der Analog-Pegel jedoch sagt nichts über den digitalen Pegel einer CD aus. Er gibt lediglich an, welche analoge Ausgangs-Spannung vom CD-Player-Ausgang abgegeben wird. Zur Messung des Digital-Pegels sind spezielle Digital-Aussteuermessmesser erforderlich, und die Messung muß vor dem D/A-Wandler erfolgen. Kurz und gut, daß von Herrn Schild angegebene Meßverfahren sagt also nichts über den digitalen Pegel dieser CD aus und ist somit leider falsch. Was den digitalen Pegel betrifft: Wir sehen grundsätzlich bei unseren CDs einen Headroom von 2 dB als Übersteuerungs-Reserve vor, und das ist auch im Falle des „Nabucco“ geschehen.

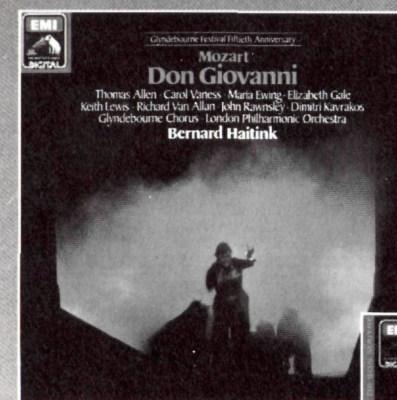
Was das Phänomen der akustischen Intermodulation betrifft, das hier zur Debatte steht, diesem Phänomen ist in dem Buch „Phänomen des musikalischen Hörens“ von Fritz Winckel ein ganzes Kapitel gewidmet. Dürfen wir Sie bitten, Ihrem Leser eine entsprechende Information zukommen zu lassen.

Otto Ernst Wohlerl
Deutsche Grammophon Production
Künstlerische Freigabe

Anmerkungen zum Brief
von Herrn Wohlerl:

Natürlich können wir nur den Analogpegel messen, der aus dem CD-Player kommt. Doch 0 dB bleiben 0 dB Aussteuerung – digital wie analog. Wurde, wie hier geschehen, in der Spitze dieser Pegel gemessen, so bedeutet dies, daß im Digitalsignal ebenfalls Vollausteu-erung vorliegt. Weil aber von diesem Maximalpegel gleichzeitig die Übersteuerung beginnt, läßt sich wegen der CD-spezifischen Eigenheiten keine Überschreitung messen. Mit einer gehörmäßigen Kontrolle dieses Signals ist dies aber einfach zu überprüfen.

Walter Schild

Aktuell auf
EMI-CD

DON GIOVANNI, Mozart
Gesamtaufnahme, ital. ges.
Dirigent Bernard Haitink
CDS 7 47037 8 (3CD)
● 1C 3LP 157 14-3665-3 T DMM
● 1C 2MC 457 14-3665-9 T

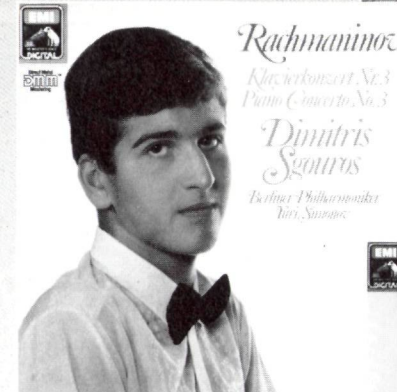
Ludwig van Beethoven
KLAVIERTRIOS
OP. 97 „Erzherzogitrio“
B-DUR WoO 39 (1812)
Vladimir Ashkenazy · Itzhak
Perlman · Lynn Harrell
CDC 7 47010 2 T
Export restrictions
● 1C 067-43 269 T
ASD ● TCC-ASD 4315



Gustav Mahler
SINFONIE NR. 1 D-DUR
Dirigent Riccardo Muti
CDC 7 47032 2 T
Export restrictions
● 1C 067 27-0007-1 T DMM
● 1C 267 27-0007-4 T



Barbara Hendricks
NEGRO SPIRITUALS
Dmitri Alexeev, Klavier
CDC 7 47026 2 T
Export restrictions



Sergej Rachmaninow
KLAVIERKONZERT NR. 3
D-MOLL OP. 30
Dimitris Sgouros
Dirigent Yuri Simonov
CDC 7 47031 2 T
Export restrictions
● 1C 067 27-0020-1 T DMM
● 1C 267 27-0020-4 T



Claudio Monteverdi
Venezianische Vespermusik aus
„SELVA MORALE E SPIRITUALE“
Taverner Consort · Taverner
Choir · Taverner Players
Dirigent Andrew Parrott
CDC 7 47016 2 T
Export restrictions
● 1C 067 14-3539-1 T DMM
● 1C 267 14-3539-4 T



Johannes Brahms
SINFONIE NR. 1 C-MOLL OP. 68
Dirigent Klaus Tennstedt
CDC 7 47029 2 T
Export restrictions
● 1C 067 27-0019-1 T DMM
● 1C 267 27-0019-4 T

Ende September
erscheinen u.a.

Benjamin Britten
WAR REQUIEM OP. 66
Dirigent Simon Rattle
CDS 7 47034 8 (2CD)
● 1C 2LP 165 10-7757-3 T DMM

Gustav Mahler
SINFONIE NR. 2 C-MOLL
Dirigent Klaus Tennstedt
CDS 7 47041 8 (2CD)
● 1C 157-43 141/42 T (2LP)
ASD ● TCC-SLS 5243 (1MC)

Gustav Mahler
SINFONIE NR. 6 A-MOLL
Dirigent Klaus Tennstedt
CDS 7 47050 8 (2CD)
● 1C 2LP 157 14-3574-3 T DMM

Leoš Janáček
SINFONETTA OP. 60 (1926)
TARAS BULBA (1915/18)
Dirigent Simon Rattle
CDC 7 47048 2
● 1C 067 14-3522-1 T DMM

George Gershwin
EIN AMERIKANER IN PARIS
Percy Grainger
FANTASIE ÜBER GEORGE
GERSHWINS „PORGY AND
BESS“ FÜR ZWEI KLAVIERE
Katia und Marielle Labèque,
Klavier
CDC 7 47044 2 T
● 1C 066 27-0122-1 T DMM
● 1C 266 27-0122-4 T

Ein ausführlicher
Gesamtkatalog liegt im
Fachhandel aus.



einmalig in der Welt

- die größte HiFi-Schau der Welt,
- die größte Schallplatten-Schau der Welt,
- eines der größten Küchenstudios Deutschlands,
- Deutschlands größtes und modernstes Video-Spezialhaus,
- die größte Autoradio-Auswahl der Welt,
- Computer-Shop: mehr Computer für weniger Geld
- unsere Meisterwerkstatt gehört zu den größten und modernsten in Deutschland

... und im gleichen Haus
HANSA FOTO die größte Fotoschau der Welt

Hansaring 97, 5000 Köln 1, Telefon 02 21/161 61

■ Parkhaus direkt am Hauptgeschäft



Klassik in höchster Perfektion
HIS MASTER'S VOICE